

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Lenzburger**

**für belegte Brötchen und Sandwichs.  
ovale Dose Fr. 1.10, runde Dose Fr. -70**

Leiden Sie an  
**Rheuma, Gicht, Hexenschuss, Ischias**  
dann das wirksame Mittel

**UROZERO**

Kräftiges Ausscheiden der Harnsäure  
und schmerzlindernd.

Schachtel à Fr. 2.20 u. 6.—. Erhältlich in Apotheken. Prospekte gratis durch Generalvertreter  
**R. STURZENEGGER, Mainaustr. 24, ZÜRICH.**

**Warum? Darum!**

Beim sonntäglichen Picknick CHALET-Emmentaler-Käse od. eine der sieben feinen CHALET-Spezialitäten. Dazu eine Flasche Weißwein im Bache gekühlt! Große Schachteln für den Haushalt, kleine Sandwich-Packungen für Tagestouren.



**Vaterlandsliebe?**

«Wir sollten zu unserm Land stehn, wie eine liebende Frau zu ihrem Manne. Eine solche wird alles für ihn tun, aber sie darf nie darauf verzichten, seine Fehler zu kritisieren und sie zu beheben versuchen. Mit dem gleichen liebenden, aber wachen und scharfen Blick sollten wir unsern Staat betrachten, sollten wir ihm seine Fehler immer wieder vor Augen halten. Nicht der Kritiker ist staatsgefährlich, sondern der lärmende, phrasendreschende Patriot.»  
J. B. Priestley.

**Alter Tanz mit neuer Bezeichnung**

Lieber Nebelspalter! Betreffs «Florfliege» entnahm Hameibü die neudeutsche Erklärung aus dem Großen Brockhaus (vergleiche Nebelspalter 12. Juli) und ließ dabei seine Glossen, seine trefflichen Vergleiche nicht außer acht. Ich will nun von einer sehr beliebten, gefühlvollen Tanzmethode sprechen und des geometrischen Fachwortes wegen versuche ich «brockhauslos» das Schlagwort auszulegen.

Gretchen war Maturandin oder besser gesagt: Abiturientin, um gleich zu veraten, in welchem Lande die Episode sich abspielte. Der Vater bekleidete einen juristischen Posten, Großstadtbetrieb. Am Eingang der steinernen Tanzfläche unter freiem Himmel stauten sich blutjunge Kavaliere mit ihren Partnerinnen. Die Sonne brannte auf die Terrasse. Gretchen versichert es mir noch: es hätte sich nie unerlaubt aus dem Hause gewagt, wenn nicht eine ältere Dame Schutz gewährleistetete. Das blonde Mädchen war verfeinert und legte auf gute Umgangsformen einen besonderen Wert.

Die Kapelle spielt auf! Ländlermusik. Jeder Takt elektrisiert mich. Ich habe Eile, der Abiturientin zu beweisen, daß wir Schweizer keine Haubenstöcke sind, und fordere sie zum Tanz auf. Ich drücke vorsichtig und immer stärker. Mitten im Höhepunkt der Gefühle begegnen sich lächelnd unsere Blicke. — «Kennen Sie den Tangententanz», flüsterte ich ihr zu. Sie verneint. «Ganz einfach! Lehnen Sie Ihr Grindli an, sodann treffen sich zwei kreisartige Gebilde im Schnittpunkt, die ich als Tangente zu bezeichnen pflege».

Gretchen wird knallrot. Sie versteht nicht.

«Wir Schweizer sind Naturmenschen, etwas rau, aber gut. Gestatten Sie, mein Fräulein?» Ich bin das ausführende Organ und lehne meine Wangen an die ihrige. Der Tangententanz beginnt. Sie

schwitzt Angst. Ich tanze den Walzer bis zu Ende, während der Chaperon vom Tisch aus das Gretchen mit rollenden Augen dirigiert. — «Feiner Tanz, nicht wahr?» Sie nickt stumm.

Die weißbehaarte Dame gab das Signal zum Aufbruch. Sie war sichtbar verletzt.

«Madame, es kommt alles auf die Auslegung an. Der Tangententanz ist der Ausdruck der fröhlichen und sich verstellenden Jugend.»

Sie seufte. «In meiner Jugend gab's kein solches Benehmen!»

Gretchen machte eine Bemerkung, und spontan sagt die Alte in befreitem Ton: «Ich vergaß, daß Sie ein Südländer sind. Schwamm drüber und fahren Sie mit uns nach Hause!» ...  
Düdü

**Fordismus in der Frauenmode**

Fordismus ist ein nach dem amerikanischen Großindustriellen Henry Ford benanntes System technischer, wirtschaftlicher und sozialpolitischer Grundsätze, die vor allem eine stärkere Rationalisierung und einen Standard der Waren und Bedürfnisse bezwecken.

Fordismus in der Frauenmode:  
Hüte: Turbane, Turbane und noch einmal Turbane! Ach ja, billig, praktisch, man hat zu jedem Kleid flugs den passenden Hut, aber —

Darf man als Mann auf der «Seite der Frau» ein offenes Wort schreiben? Bitte, bitte, wo bleiben da die schönen weiten Strohhüte zum Beispiel, hell- und dunkelbraun mit bunten Bändern, die fast jede Frau einfach reizend, einfach entzückend und voller Charme «behüten»?

Zum Teufel mit allem Turban-hut-fordismus!

Frisur: Ops! Ops! Das ist wohl weniger rationell als eben Standard! Nun thront über jeder Stirn so ein «Opsi-Ungeheuer». Vielen stand es reizend — andere sind zum Erbrechen «standardisiert».

O, ihr lieben Frauen und Mädchen, was seid ihr unwiderstehlich reizend, wenn sich jede nach ihrer «Fasson» frisiert! — Zum Teufel mit allem Opsio-der Apsi-frisur-fordismus!

Kleider: kurz, kürzer, am kürzesten! Die entsprechende Steigerung unserer diesbezüglichen Gefühle möchte etwa lauten: lieb, lieber, am liebsten. Ich erinnere mich, daß in einer Vorlesung sich ein älterer Theologieprofes-